

Boston Politics revisited

**Kommentare und Fragen von Peter Nitschke.
Mit Antworten von Tilo Schabert**

Von *Peter Nitschke* und *Tilo Schabert*

Kommentar:

Bei einem bemerkenswerten Buch ist immer auch schon der Beginn bemerkenswert, weil originell. Bereits die einleitenden Sätze verstoßen gegen Konventionen, machen sich frei von einstudierten Schablonen. Das gilt nicht nur für literarische Produkte, sondern auch für wissenschaftliche Formate. *Boston Politics*¹ liefert dazu schon in der *Introduction* anschauliches Material für ein ungewohntes Denken.

Frage:

War Ihnen das von Anfang an bewusst? Was bewegte Sie, so vorzugehen? Wie würden Sie Ihr Vorgehen im Rückblick deuten?

Antwort:

Ich wusste, dass ich mich ‚hinauswagen‘ würde. Was alles daraus folgen würde, war mir keineswegs klar. Aber das war ja gerade das ‚Abenteuer‘. Ich ging mit mir als Wissenschaftler auf eine Reise in mir unbekannt Regionen. Ich hatte bislang allein im Bereich der politischen Theorie gearbeitet, mit gerade erfolgten Abstechern in die Regierungslehre, in der Form von kleineren Studien zur französischen Politik. Zu ihrer Vorbereitung hatte ich mich, einfach einem Impuls folgend, ins ‚Feld‘ begeben, das heißt empirische Daten in Paris erhoben und dort Forschungsgespräche mit politischen Akteuren geführt. Und ich entdeckte bei mir ein großes wissenschaftlich-intellektuelles Vergnügen an solchen Feldstudien. Ein noch unreflektiertes, über das ich mir dann jedoch bei den Vorbereitungen für die Boston-Studie klarer wurde. Ich erfuhr, wie abgehoben gängige Darstellungen von ‚politischen Systemen‘, ‚Entscheidungsprozessen‘ etc. sein können, ‚theoretisch‘ aufgeblasen sind, und alles ‚beweisen‘, aber nur nicht, wie nun tatsächlich regiert wird. Ich las mich durch die Literatur über ‚Stadtpolitik‘, zu *urban studies* etc., und fand inmitten all der gelehrten Ausführungen zu den Formalien und Umständen von Regieren ein Eingeständnis von Ignoranz: man kenne den „input“ dazu und den „output“ davon, aber über das We-

¹ *Tilo Schabert*, *Boston Politics. The Creativity of Power*, Berlin/New York: de Gruyter, 1989.